

„Europäische Erinnerung“

4. Symposium europäischer Institutionen, die sich mit der Geschichte des 20. Jahrhunderts auseinandersetzen

Wien, 11.-13. Mai

*Die Erinnerung an den Zweiten Weltkrieg 70 Jahre danach.
Sieger, Besiegte, Täter, Opfer, Zuschauer.*

Die Teilnehmeranmeldung zum 4. Symposium „Europäische Erinnerung“ hat begonnen. Das Symposium versammelt jedes Jahr mehrere Hundert Vertreter von Institutionen und Organisationen, die sich mit der Geschichte des 20. Jahrhunderts auseinandersetzen. Die diesjährige Tagung, die der Erinnerung an den Zweiten Weltkrieg gewidmet ist, findet in der Zeit vom 11.-13. Mai im Sitz der Diplomatischen Akademie Wien statt. Die Veranstaltung wird auf Initiative des Europäischen Netzwerkes Erinnerung und Solidarität organisiert.

Die Idee des Symposiums entstand aus der Überzeugung, dass es ein Bedürfnis nach gemeinsamer und mehrdimensionaler Reflexion zur Geschichte des vergangenen Jahrhunderts gibt, die die verschiedenen Narrative, Sensibilitäten, historischen Erfahrungen und deren Interpretationen berücksichtigen würde. 70 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges kehren Fragen zurück: wen können wir aus der Perspektive von Jalta für Sieger halten, und wen für Besiegte? Auf welche Weise sollte man an die Täter erinnern, die selbst zu Opfern wurden, und wie soll man von Opfern sprechen, die in einem anderen Kontext Täter waren? Wie sollten Zuschauer der Ereignisse beurteilt werden, die nicht ohne Schuld sind?

Zur Diskussion über diese Themen möchten wir gern sowohl Historiker, als auch Vertreter von Museen oder Gedenkinstitutionen, Bildungsstätten und wissenschaftlichen Einrichtungen, Stiftungen und Vereinen einladen, die sich mit der Geschichte des 20. Jahrhunderts auseinandersetzen. Während des dreitägigen Symposiums werden sie Gelegenheit haben, an Vorträgen, Podiumsdiskussionen und Workshops teilzunehmen, die u.a. vom Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge, dem Ludwig Boltzmann Institut für Kriegsfolgen-Forschung oder der UNESCO organisiert werden. Weitere Teile der Tagung sind folgenden Fragen gewidmet: der Erinnerung an den Holocaust in einer Diktatur und einer Demokratie, der Erinnerung an Verbrechen totalitärer Regime oder verschiedenen Antlitzen und Interpretationen des Krieges in der Kunst.

Unter den diesjährigen Teilnehmern der Podiumsdiskussionen erleben Sie u.a. **Martin Pollack** (österreichischer Schriftsteller und Journalist, Übersetzer polnischer Literatur), **Anda Rottenberg** (polnische Kunsthistorikerin, Kuratorin und Publizistin) und **Richard Overy** (Professor für Geschichte an der Universität Exeter, dessen Spezialgebiet der Zweite Weltkrieg ist). Die Schirmherrschaft über das Symposium hat der **Österreichische Bundespräsident Heinz Fischer** übernommen, der auch seine Teilnahme an der Veranstaltung zugesagt hat.

Mehr Informationen, das genaue Programm sowie das Anmeldeformular finden sie unter der Internetadresse: www.europeanremembrance.enrs.eu. Um eine verbindliche Anmeldung wird aufgrund begrenzter Teilnehmerzahl gebeten.

Die Konferenzreihe "Europäische Erinnerung" begann im September 2012 in Danzig. Weitere Auflagen der Tagung fanden in Berlin und Prag statt. 2016 wird das Symposium in Bukarest organisiert.

Veranstalter:

Europäisches Netzwerk Erinnerung und Solidarität

Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

Europejskie Centrum Solidarności /Europäisches Solidarność-Zentrum

In Kooperation mit:

Ludwig Boltzmann Institut für Kriegsfolgen-Forschung

Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas

Partner :

Bundesinstitut für Geschichte und Kultur der Deutschen im östlichen Europa

Diplomatische Akademie Wien

Ungarische Akademie der Wissenschaften

Institut der Wissenschaften vom Menschen



Das Europäische Netzwerk Erinnerung und Solidarität (ENES)

ist ein internationales Unterfangen, das die Erforschung, Dokumentation und Vermittlung der Geschichte Europas im 20. Jahrhunderts sowie des Wissens über die Art ihres Gedenkens zum Ziel hat, unter besonderer Berücksichtigung der Zeit der Diktaturen, der Kriege und des gesellschaftlichen Widerstands gegen die Unterdrückung.

Mitglieder des Netzwerkes sind: Deutschland, Polen, die Slowakei, Ungarn und Rumänien. Österreich und Tschechien haben Beobachterstatus.

www.enrs.eu



Die Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur wurde 1998 vom Bundestag gegründet. Sie erforscht Ursachen, Geschichte und Folgen der Diktatur in der SBZ und DDR. Ihre Arbeit besteht hauptsächlich in der Umsetzung von historischen, wissenschaftlichen und Bildungsprojekten, sowie in der Unterstützung für Opfer der SED-Diktatur.

www.bundesstiftung-aufarbeitung.de/



Europejskie Centrum Solidarności (ECS, Europäisches Solidarność-Zentrum) ist zugleich ein Museum sowie Bildungs- und Forschungszentrum, das 2007 in Danzig entstanden ist. Das ECS beschäftigt sich nicht nur mit der Geschichte und Rezeption der polnischen Gewerkschaft „Solidarność“, sondern unterstützt auch die Reflexion über den Zustand der offenen Gesellschaft, die Rolle des Staates, die Identität demokratischer Gemeinschaften, sowie das Problem sozialer Gerechtigkeit. Ein wichtiges Ziel des ECS ist auch die Förderung der Idee der Freiheit und Solidarität in autoritären Staaten.

www.ecs.gda.pl

Kontaktperson für die Medien:

Jadwiga Olech-Kostka
Europäisches Netzwerk Erinnerung und Solidarität
Tel.: +48 22 891 25 00
E-Mail: jadwiga.olech@enrs.eu